



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Historia Von dem Leben und Wandel Jgnatij Loiole/  
Anfengers vnd Stiffers der Religion/ die Societet Iesv  
genannt**

**Ribadeneyra, Pedro de**

**Jngolstadt, 1590**

**VD16 R 2132**

Wie fürsichtig vnd weiß er/ Ignatius/ auch in andern wircklichen Sachen  
gewesen. Das XI. Capitel.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42701**

sellen / wann sie allein / vnd er / Ignatius / nit bey ihnen / in gutem Frid vnnnd Rüh gewesen: So bald er aber wider zu ihnen kommen / sich grosse Verfolgung / vnd vngestüme Durchächtingen / an was End vnnnd Orthen sie sich auch befunden / widerumb erregt vnd erhebt haben: welches dann M. Jacobus Lainez / in dem er eines Theils Ignatij Tugent / sonderlich der Stercke vnd Grofmütigkeit / vnd dargegen den grossen Neid vnd Haß / damit in der Teuffel so auffsezig war / bey sich selbs erweget / sehr offft vnd dick gespürt vnd wahrgenommen hat.

Wie fürsichtig vnd weiß er / Ignatius / auch in andern wirklichen Sachen gewesen.

Das XI. Capitel.

**E**swar aber sein Dapffer vnd Grofmütigkeit mit sonder hoher Weisheit / vnd sein Verharlig vnnnd Bestendigkeit / mit einer sehr glimflichen Wessigkeit vnd Bescheidenheit Begläitet vnd vereinbart. Wiewol er sich nun aber / wann er sich erwan wichtiger vnd schwerer Dendel vnterfangen / niemaln von dem / so er einmal für recht vnd gut erkennet / abschrecken vñ widerreiben ließ / auch in der Abhandlung / Fortreibung vnd Vollziehung desselbigen ganz embstg / vnd der Sachen ihren gebürlichen Nachruck zugeben / sich ernstlich Beslisse: So hat er sich doch auch nicht vberleilet / als daß er sich erwan einen vrblicklichen / vnbedachten Eyfer vbergehen / vnnnd für auß hett tragen lassen / wie er dann auch inn Verrichtung darzu gehöriger Arbeit / nicht zu lawlächt / noch zu kalt / nicht zuschlefferig / noch zu langsam war / sondern griff sein alle Ding mit weißlichem Rath / vnnnd bescheidenlichem Nachgedencken an / Kunde der Zeit / so die Sach erfordert / mit Gedult erwarten / vnd sahe doch daß er die

Du ij rechte

rechte Zeit vnnnd Gelegenheit nicht vbersehenoch verfans  
met/sondern namb die dermassen an/das er sie doch nicht/  
wie man sagt / bey dem Haar herzu ziehen müste: Dars  
auß dann erfolget / das er nimmermehr vmb sonst gear-  
beit/sondern alles / wessen er sich vnterfangen / wie hoch  
vnd schwer es immer seyn mocht/erhalten/vnd zu seinem  
gewünschten End geföhrt vnd gebracht hat.

Der nun ansah/ wie grosser Sachen / vnnnd die vber  
sein Vermögen/er sich vnterfieng/der het gedenccken mö-  
gen/als wann er nicht nach menschlicher Weißheit hand-  
lete/sondern sich allein auff die Götliche Fürsichtigkeit  
verliesse: Wann er aber anfieng dieselbige inn das Werk  
zurichten / vnnnd fortzutreiben / versüchet er alle mögliche  
Mittel vnd Weg/damit ers hinauß trucken / vnnnd zu sei-  
nem rechten End bringen möchte: Vnnnd diß thet er aber  
mit solcher Fürsich/ vnnnd Bedechtigkeit/das er alle Hoff-  
nung vnd Zuversicht/die Sachen hinauß zubringen/vnd  
vnd wie ers angefangen/glücklich zuuollenden/nicht inn  
die menschliche Behelff vñ Mittel/die er nur als Instru-  
menta vnd Werkzeug der süßen vñ lieblichen Fürsichung  
Gottes Allmechtigen/fürwendet vnd brauchet / sondern  
allein auff Gott / der ein Vrheber vnnnd Erschaffer aller  
Ding ist / setzet vnd gründet: Vnnnd wann er nun/wie da  
gemelt/das sein gethan/blib vnnnd verharret er nachmals  
(die Sachen gerieten vnnnd giengen gleich hinauß/wie sie  
immer wolten) inn ganz rühigem Fried / höchster Freud  
vnd geistlichem Trost seines Hergens.

Er hat vil Ding befohlen vnnnd angeordnet / die sich  
bey etlichen / darumb das ihnen die Ursachen dadurch er  
bewegt wurd/vnbekande/ ansehen ließ/als wären sie auß  
der Weiß/oder zum wenigsten gar selzam / vnd ihnen zu-  
uollziehen vnmöglich: Vnnnd hat sich doch zu letzt besun-  
den/das ers auß sonder gutem Geißt/vnnnd fürtrefflicher  
Weiß

Weisheit gethan: Also daß er erwan einer Kranckheit vnd vorstehendem Vbel/che vnd dann es sich sehen lassen/ mit notwendiger Ergney begegnet/vnnd einem künfftigen Schaden/so sonst darauß erfolget wär/hiemit fürs kommen/vnnd denselben mit seiner Fürsichtigkeit verhütet.

• Solche hohe Weisheit vnd Fürsichtigkeit aber/so er/Ignatius/inn allen Dingen erzeiget/ist nun von dem Liecht vnd Glanz/der ihm so vberflüssiglich von Himmel verlihen/vnd damit sein Seel vnnd Gemüth so hoch erleuchtet war/inn ihm entstanden vnd erwachsen: Also daß es sich ansehen ließ/als wann er nit allein gegenwertige Ding sehe/sondern ihm Gott auch das künfftig zu erkennen geben/vnd ihm zugleich auch den glückseligen Fortgang/so die Societet haben wurde/sampt der süßen/angenehen vnnd vberflüssigen Frucht/so er von dem Baum/den er durch Gottes gnedige Hülff vnnd Beystandt pflanzet/vnd immerdar begüsse vnd wässerte/zusamben vnd zuempfehen hett/zunor eröffnet vnd offenbaret hett/wie solches auß dem/so ich hienach künzlich vermelden wil/wol ermessen vnnd abgenommen werden mag.

Vnd erslich/da er/Ignatius/im 1540. Jar/zü Herren Petro Wascarenas/das jenig/so wir oben erzehlet/sa Lib. 3. c. 16. get/als nemblich: Wann auß vns zehenen/sechs inn Indiam ziehen sollen/was wurde für den vbrigen Theil der Welt vberbleiben: hat es sich wol ansehen lassen/als hette er gewüß/vnd voranhin gesehen/daß ein so kleiner vnd weniger Samen/inn die ganze weite Welt zerstreuet vñ außgesäet werden solte. So hat er auch einem auß den Vnsern inndem 1549. als er von dem Stand vnnd Fortgang der Societet redet/dise Wort gesagt: So wir noch zehen Jar leben/werden wir mercklich grosse Ding in der

Du ij Societ

Societet sehen; Was sag ich aber/wann wir leben: wann du das Leben wirst habe/wir st du es sehen: Dañ ich werd es (meyn ich genglich) nicht erleben. Es hat sich auch eben also erfunden/dann er nicht zehen/sondern nur sibem Jar vnd die auch nicht ganz gelebt hat/vnnd aber die Societet/innerhalb von ihm bestimmter Zeit/dermassen gewachsen/zü: vnd auffgenommen / vnd ein solchen mercklichen Nutz vnd Frucht in gemeiner Christenheit geschafft / daß sich meniglich sehr hoch vnd größlich darob verwundern müssen.

Item/als man sich inn dem 1555. Jar vmb ein Orth vmb sahe / dahin man das Römisch Collegium bawen möchte / vnnd einer vom Adel (als ich auch darbey) den Rath gab/man solte ein Insel deren Deuser / so vmb das Professhaus herum lagen/darzu erkauffen vnd einhünten hat er geantwort/vnd gesagt/man wurd desselbigengangen Platz / zu gedachtem Professhaus so wol bedörffen / daß ehe zwen Paß (das ist zehen Schüch) abgehen vnnd mangeln/dann ein Werckschüch vberbleiben würde. Jedoch ist sich nit so gar hoch zu verwundern / daß im Gott / wie es der von ihm gestifften Religion ergeben solt / offenbaret / weil wir sehen vnnd erfahren / daß er / Ignatius / noch vil andere zukünfftige Ding / ehe vnnd dann sie geschehen / eröffnet vnd vorgefagt hat.

Als er noch vnbeant / parfüß vn ganz arm seliglich inn der Welt herumzog/hat einmals ein frecher Jüngling vom Adel / das Gespött auß ihm getriben/vnnd vor vilen andern gesagt: Wöll Gott daß ich verbrennt werd/wann diser / daß man ihn verbrennen solt/nicht werth ist. Als aber Ignatius solches höret / hat er sich zü ihm gewendt/vnd ganz freundlich vn siet samlich zü im gesagt: Sehet zü/daß euch ewer Wunsch nicht wahr werde. Vnd wie er gesagt/also ist es im auch ergangen / dann diser jung  
Edel

Edelmann/ vber wenig Tag darnach/ von dem Feuer/ so von einem Väßl voll Pulners/ das er inn seinem Hauß hielt/ ein Freudenfest damit anzurichten/ angangen/ ergriffen vnd verbrennt worden.

Irem/ als im 1541. Jar/ vnserer Nonitzen einer/ der noch biß auff den heutigen Tag lebet/ ein Italianer/ Stephanus Barocelus genannt/ so krank/ vnnnd dermassen mit dem Todt runge/ daß ihn auch die Erzt/ als einen der des Todts eigen/ verliessen/ hat er/ Ignatius/ bey S. Peter inn Montorio Wess für ihn gelesen/ vnnnd als nun die Wess vollendet/ hat er im Heimgehen zü seinen Gefebrten gesagt/ vnser Stephanus wirdt auff dismal nicht sterben. Desgleichen hat er auch mir/ als ich im 1553. Jar/ zweymal in ein gefehliche Kranckheit/ wider hinder sich gefallen/ gesagt/ ich wurde auch zum dritten mal/ inn eben dieselbige Kranckheit fallen. Vnd als er Hieronymum Natalem/ vnnnd Ludonicum Gonzalez/ mitten im Winter/ da es am Kältesten/ inn Hispaniam schicket/ hat er ihnen befohlen/ sie solten/ so bald sie nun gen Genua kämen/ zuschiff sitzen/ dann sie ohn allen Zweyfel/ ein sichere vnnnd glückliche Schiffung vnnnd Vberfahrt haben wurden. So hat er auch W. Jacobo Lainez vorgesagt/ daß er ihm/ in dem Generalat ampt/ nachkommen/ vnnnd Obrister vber die ganze Societet werden solt: Wie er dann noch vil andere dergleichen Sachen mehr/ lange Zeit/ ehe vnd dann sie geschehen/ geweissaget/ welche sich dann alle/ gerad wie ers zuvor gesagt/ begeben/ vnd warhafftig erfunden haben.

Vnd weil er sich aber je aller/ zü des Nächstes Nutz vnd Wolsahrt gehöriger Wercken der Barmhertzigkeit/ nicht zugleich miteinander vntersahen künde/ hat er/ das mit er denselbigen desto bedechlicher nachkommen/ vnd desto krefftiger abwarten möchre/ so gute Wahl gehalten/ daß

daß er sich all Zeit vmb die/daran am meisten gelegen/angenommen / vnnnd jederzeit die / so den allgemeinen Tug betreffen/den sonderbarn vnd Priuatsachen/die stete vñ immerwrende / denen so nur auff gewisse kurze Zeit angesehen/vnnnd endlich die sichere vnd gewisse/den vngewissen/vnd dabey sich Gefahr zubeforgen/sürgezogen: Auch all Zeit mehr bedacht/ob zuhoffen vnd zuermühen/daß er solche angefangne Werck werd hinauß bringen vnnnd verrichten mögen / dann wie löblich / groß vnnnd wichtig die an ihnen selbs wären.

In disen vnd dergleichen Wercken der Barmhertzigkeit pfleget er sich so lang vnd vil/nach allem seinem Vermögen / zuüben vnd zubemühen / bis ers ins Werck richtet/vnd sie mit sürgeschribnen Gesatz vnd Regeln/inn ein richtige Ordnung brechte. Nach dem er sie aber in Gang gebracht / schüb er die Sorg vnnnd Verwaltung derselbigen auff andere/zog sich allgemehlich daruon/vnd namb sich auff ein newes vmb noch andere an / mit Vermeldung vnnnd Ermahnung / die Unsern solten solches Zihl vnd Was nicht vberschreiten / noch sich mit ordinari Administration / vnnnd pflichtiger Verwaltung dergleichen Wercken / auffhalten oder verhindern lassen: Damit sie erstlich geistlichen Sachen desto bass obltigen köndten / vñ zum andern auch daruon/dieweil solche Gottselige Werck gemeiniglich von Congregationen vnd Brüderschafften geregirt vnd verwaltet werden/denen/vmb daß sie mehrerer Theils vil Oberherrn vnd Haupter haben / schwerlich ein völligs Gnügen beschehen mag.

Daß man mit den Nächsten conuertirt / vnd freudlicher Gespräch vnd Gemeinschafft pflegte/hiele er für ein sehr nützliches/vnd vnser Societet eigentlich angehöriges Werck: Jedoch saget er darneben/daß je grösser der Tug/wann man wol vnnnd recht darmit vmbgieng: je grössere Gefahr

Gefahr darbey wäre / wann man solche Conuersation  
vñ Gemeinschaft / nit recht angriff / vnd sich nit / wie sichs  
gebürt / darein schickte. Dann gleich wie ein artliches /  
vnd mit rechter Gelegen / vñ Bescheidenheit fürgebrach-  
tes Gespräch / eines geistlichen vnd fürsichtigen Manns /  
die Leuth zu Gott zuecht / vnd zu allem Güttem lockt vnd  
Ursach gibt / also pflaget eines jähren vñ vñ vñ vñ vñ vñ  
Menschen vnzeitiges Geschweh / dieselbigen am Güttern  
zuuerhindern / vnd nur noch lawer vnd Kelter zumachen /  
inmassen / daß / da man einen Nutz wahrer Lieb vnd Ans-  
dacht gesücht vñ verhofft / nichts anders dann nach-  
theilige Ergernuß / oder doch gar kleine Aufferbawung  
erfolget : Derwegen er dann meynet / daß man / da man  
anderst fruchtbarlich vnd nutzlich mit dem nechsten han-  
deln wolte / vil norwendige Regeln halten / vñ auff vis-  
lerley Mittel vñ Weg / ganz weißlich bedacht seyn müs-  
ste: Welche Bedencken er jedoch / mehr mit der That vñ  
seinem Exempel / andeutet vnd erzeiget / dann mit Wor-  
ten lehret / vnd fürgeschribnen Regeln verfasset: Vnd wie  
wol nun solche alle zuerzehlen gar zulang seyn würd / so  
würde doch der selbigen etliche allhie zuuermelden / den  
Vnsern sehr nutz vnd güte seyn.

Der derhalben bey andern Frucht vnd Nutz zuschaf-  
fen begehrt / der müß ( sagt er ) vor allen Dingen / gute  
Achtung auff sich selbs geben / vnd sehen daß er / so er an-  
dere anzünden vñ zur Tugend inbrünstig machen wil /  
mit dem Feuer der Liebe selbs anzünde vñ recht hitzig  
sey. Die eitle Forcht der Welt / müß er fahren lassen / den  
Ehrgeiz / als ein schedliches Gift fliessen vñ meiden /  
den Wollust / vñ alles was dem Fleisch angenemb / von  
sich treiben / vnd alle sinnliche / vnordenliche vñ laster-  
hafte Anmütung vñ Begierden / auß seinem Herzen  
genglich außrenten / auß daß er / wann er die Wurzeln

Ex

seiner



seiner Vnvollkommenheit/vnnd verkehrter Neigungen/  
aufgeiäret vnd hinwegt geraumbt/des Einfluß Göttli-  
cher Gaben desto sebhiger seyn/vnnd dieselbige andern des-  
sto baß mittheilen vnd eingiessen könne.

Wiewol er aber nun lehret vnd mahnet/man solte sich  
vor allen Vntugenden hüten/so saget er doch/es solt einer  
sondern Fleiß vnd Sorg fürwenden/die Laster vnd Vn-  
vollkommenheiten/zu denen er von Natur geneigt wär/  
zu überwinden: Als die einen/da man ihnen nicht mit son-  
derm Fleiß vnnd Auffmercken fürkäme / zu gewisserm/  
schwerlichem vnd erbermlichem Sahl brechten.

Denen/so einer gähen/coletischen vnd zornigen Na-  
tur vnd Complexion waren/rieth er/sie solten fleißig auff  
sich selbs mercken/sich wol bewaffnen / vnd sich (sonders  
lich wann sie sehen/das sie mit eben desgleichen Zornmis-  
tigen Leuten zuschicken vnnd zuschaffen müssen haben)  
ganz wol fürdencken: Dann da sich einer mit solcher Vor-  
bereitung nicht fürsehe/vnd ihm selber Gewalt anthäte/  
möchte man bald vnnd leichtlich/inn grossen Vnwillen/  
Zanck vnd Hader gerathen. Doch wolt er hiemit nicht ge-  
sagt haben / das man allein die hefftige vnd vngestümme  
Natur / durch solches fürsichtiges Auffmercken auff sich  
selbs/im Zaum halten solte / sondern es were auch darzu  
güt vnd dienstlich/das man alle andere natürliche Wens-  
gel/vnd vnordenliche Begierden vnnd Neigungen über-  
winden/vñ vnter den Gehorsam rechter Vernunft bring-  
en möchte. Dann ein solche stete Versammlung bey sich  
selbs / dadurch sich der Mensch zu gewisser Zeit vnnd  
Stund fleißig examinirt / vnnd Rechen schafft von sich  
selbs begehret/mit ernstlichen Vorbedencken/ was er zures-  
den oder zuthun / vnnd was ihm auff dises oder senes ers-  
folgen oder Begeggenen möchte/ist ein rechter Zaum/damit  
wir vnser verkehrte vnnd widerzame Natur / sampt den  
dars

darauß entspringenden lasterhaftigen Begierden vnnnd Anmütungen / gleich als mit Füßbanden gefangen nemen / vnnnd / daß sie sich nicht zu weit hinauß lassen / abhalten. Vnd da auch einer einen so güten Gesellen vnd so verstrawten Freunde gehabt möchre / daß er sine seine Wengel vnd Gebreften vertrauen dörfte / vnnnd daß einer den andern / seines Verbrechens vnnnd Vbertrretens straffe vnnnd ermahnete / wurde solches auch nicht ohn sondern Nutz vnd Frucht abgehen.

Der sich dann also beschaffen / vnd dermassen / wie jetzt gemelt / gestaffiert befindet / der mag ( sprach Ignatius ) sich hinauß lassen / sich in die Conuersation vnd Beywohnung der Menschen begeben / vnd seinem neben Christenmenschen hüßlich vnd rätlich zuseyn / sich vnterfahen. Der sich aber solches Wercks je vnterfahen wil / der soll wissen / vnd zuuor wol gedacht seyn / daß er nicht mit heiligen vnd vollkömnen / sondern vil mehr / mit groben vnnnd vnuollkömnen / iha offermals auch mit vngerechten / Gottlosen vnnnd betrieglichen Leuthen werd zuschaffen müssen haben: Also daß er sich manches mal ( wie der Apostel redt ) mitten vnter einem bösen vnnnd verkehrten Geschlecht befinden werd: Derwegen er sich dann an die Spiz stellen / vnd sich wider allerley Anstöß / so ihm hiersinn begegnen mögen / dermassen versehen vnd bewaffnen muß / daß er sich ob den schweren Sünden vnd Lastern / die ihm vnter Augen kömnen möchren / weder entsetze noch ärgere / noch auch / von wegen grosser Thorheit / vnd verwegener Bosheit der Menschen / die Weißheit neben der Einfeltigkeit der Tauben zuhaben / vnnnd neben der wahren Einfalt / die Klüg vnnnd Fürsichtigkeit der Schlangen zugebrauchen vnd zuerweisen vnterlasse.

Item / er saget vnd lehret / wir solten vnd müssen vns / wann wir die Seelen gewinnen / vnnnd zu ihrem Heil bes

Fr ij fördern

förderen vnd bringen wollen/eben die Künste/Liſt vnd Vortheil brauchen / welche der Teuffel zu vnſerer Verderbnuß fürzuwenden pfleget. Dann gleich wie ſich der höllſch Feind anſenglich ganz fleißig vmbſihet/eines jeden Natur/Arth vnd Eigenſchafft erkundiget/vñ ganz fleißig wahrnimbt/warzu ein jeder in ſonderheit am meiſten geneigt ſey/vnd nachmals einem jeden das jenig/das ſeiner Natur vnd Zuneigung am ähnlichſten vnd gleichförmigſten iſt / als wie ein Keder auff dem Angel / fürhelt: Alſo daß er den Abumſüchtigen Lob vnd Ehr / den Geizigen Reichthum / den Vnkeuſchen fleiſchliche Frewd vnd Wolluſt / vnd den Andechtigen ſolche Ding fürbringet / die einen Schein haben / als gehörten ſie zu wahrer Andacht vnd Gottſeligkeit / vnd nicht auff einmal / vnd mit Gewalt hineinplatz / ſondern ſein gemacht / als hette er pleiene Fuß / daher ſchleicht / biß er deß Menſchen Willen gewindt vnd zuwegen bringt / ſich legelich garinn die Seel hinein tringt / vnd dieſelbe ganz vnd gar beſitzet: Alſo ſoll ihm ein verſtändiger vnd weiſer Meißter / in geiſtlichen Sachen auch thün / ſich mit der Natur vñ Neigung deren Perſonen / damit er zuehün hat / vergleichen / ſich am Anfang ſtellen / als wann er vil Ding weder ſeh noch verſtünd / vnd nach dem er aber denen / mit denen er handelt / das Herz abgewunnen / vnd ihren Willen eingenommen hat / alſdann ſie mit ihren eignen Waffen beſtreitten / vnd ſie Gott dem Herrn gewinnen. Vnd ſolches vbet vñ brauchet Ignatius nun / mehr mit einer Himliſchen dann menſchlichen Weiſheit: Dann es ſich anſehen ließ / als trüinge er dem Menſchen / wann er nur einmal mit ihm zured kam / biß auff ſeine innerlichſte Gedancken hinein / als leſe er ihm alles / was inn ſeinem Herzen verborgen / vnd anatomieret ihn dermaſſen / daß er alle ſeine Neigungen / Tugent oder Vntugenden / vnd was in Summa hinder

hinder ihm stecket / so vollkömlich außspehete vnd erkun-  
digte / als wann er ihn von Jugend auff kenne / vnd mit  
ihm zuschicken vnd zuschaffen gehabt hett.

Wiewol man nun aller Weiber Beywohnung vnd zus-  
uil Kundtschafft / auch deren so andechtig vnd geistlich  
seyn / oder doch darfür angesehen wöllen seyn / stien vnd  
meiden / so solte man sich doch ( pfleget er zusagen ) vor des-  
nen sonderlich fleissig hüten / welche / wegen ihrer Jugend /  
Stands vnd Berufs / oder sonst einer sonderbarn Con-  
dition vnd Gelegenheit etwas gefehlicher vnd argwöh-  
niger wären: Dann durch dergleichen Conuersation vnd  
Beywohnung / pflegten die Männer gemeinglich / wo  
nicht gar verbrennt / doch zum wenigsten besengt zuwer-  
den: Vnd da die Flammen nicht gar außschlagen / so gehe  
doch zum wenigsten ein Rauch darnon: Diweil einmal  
gewiß / was der H. Geist sagt / daß wie die Schaben auß Ecd. 42.  
dem Kleid / also auch die Bosheit des Manns / auß dem  
Weib herkomme vnd erwachse.

Die Milte vnd Freygebigkeit solte man ( sagt er ) mehr  
mit der That / dann mit Worten beweisen: Also daß / da  
einer etwas auß Worten versprochen / er es / wann es wol  
seyn kan / noch heut halt vnd leiste.

Der Mensch soll / sagt er / inn allem was er redt / fürs-  
sichtig vnd behüsam seyn / vnd sonderlich wann er etwan  
zwischen vneinigen Partheyen Frid machen / einen mit dem  
anderen versöhnen / oder Spän vnd Zänck außheben / ver-  
tragen vnd verabscheiden wil / also daß wir kein vnbe-  
dachtes Wörtlein auß vnserm Mund lassen / sondern vns  
inn allem / so wir handeln vnd reden / die Rechnung ma-  
chen / was wir einer Person sagen / werde ihren vilen zu  
Ohren kommen / vnd was wir in Geheim tractiern vnd  
handlen / das werde auch auß freyer Gassen gesagt vnd  
außgerüffen werden. Dann so diß Fundament gelegt / vnd

dise Rechnung gemacht / werden die Wort wol bedacht / vnnnd mit der Wag Christlicher Fürsichtigkeit rechter wegen vnd außgemessen werden.

Die Prediger / vnnnd alle / denen das Volck zulehren Amptshalben gebürt / solten / sagt er / sich wol vmbsehen / vnnnd was sie auff der Cangel fürzubringen vorhabens seyn / damit sie nichts freuentlicher Weis für die Warheit außgeben / zuuor fleißig schreiben: Umb die Predigstül sollen sie sich nit reißen / vnd gar nichts neues noch zweyfelhaftiges darauff bringen. Inn ihren Predigen sollen sie vil mehr die Sünden vnd Laster / mit gebürlicher Bescheidenheit straffen / dann solchen Dingen nachgehen / so die Zuhörer belustigen / vñ dem Prediger Lob vnd Ruhm bringen mögen: Wie er dann auch / wann er prediget / alle seine Predigen mit dem zugebracht / daß er die Sünd vnd Laster hefftig straffer / vnd wie schönd vnnnd abschewlich die wären / erkläret / vnd dargegen die Tugent außs höchst lobet vnd preiset / vnd wie schön / lieblich vnnnd nützlich die wären / menigklich wol für Augen stellet: Also daß inn Summa / alle seine Predigen / eigentlich dahin gericht vnd angestellte wurden / daß die Sünder zu wahrer Büß bewegt / sich zu Gott bekehrten / vnd die vnermessliche vnd vberschwenckliche Lieb / so vns Göttliche Maiestet erzeiget / vñ noch stets gegen vns treget / mit herzglicher Dancksagung bedächten vnd erkennen.

Er saget auch / da erwan einer etwas an vns begehret / das vns zubewilligen nicht gebüren / noch der ersüchten Person wol anstehen wolt / sollen wir darumb nicht zornig / noch vnwürsch werden / sondern ihm solch sein Begehren / so sein glimpflich / vnd mit so freundlichen vnd gütigen Worten abschlagen / vnd ihne / so vil immer möglich / dermassen abfertigen / daß er mit vnserm gütten Willen vergnügt / vnd so wolzufriden / daß er eben so ein guter Freundt /

Freunde/ vnd eben so wol gegen vns gesinnet/ von vns gehe/ als da er/ was von vns zubegehren / zü vns kommen ist.

Einem rechten vnnnd frommen Geistlichen / saget er/ gebüret es/ vnd stünde im/ Verüffshalben/ sonderlich wol an/ die Leuth zubereden/ daß sie sich nicht an grosser Herren Hof / sondern in den Dienst Christi des Herren begeben wolten: Da demnach erwan einer zü ihm kam/ vnnnd ihn bat/ er wolte ihne/ durch sein Fürbitt/ erwan an eines Herren Hof/ oder zu sondern Gnaden vnd Gunst beförberer / pflaget er ihm also zubegegnen: Ich weiß (mein Bruder vnnnd guter Freunde) meins Theils kein bessern Herren / dann den ich mir selbs / ihme zudienen/ erwöhle vnnnd außser Eehren hab: So ihr dann dem auch zudienen begehrt/ wil ich mich hierzü gern brauchen lassen/ vnd / so stark ich bin/ darzü helfen vnd rathen.

Wie mild vnd freygebig er gegen den Armen / so ihne vmb das heilig Allmüßen ersüchten / so vil sein Armüch vermocht/ war: so wolt er doch nit / daß einem Apostata, als der sein Orden vnnnd Religion verlassen/ der wenigist Quattrin oder Haller gegeben wurd/ so fern es ands nit darumb geschehe / damit er den einmal hingelegten Habit vnd Orden wider anlegte. Dann man müste/ saget er/ des Teuffels Anschlegen vnd Wercken/ so vil man köndt/ widerstreben / vnd denselben gar keinen Gunst noch Fürschüb beweisen. Sonst lief er sich gern brauchen/ hatt auch ein sondere Frewd / daß sich auch die seinigen / alles ihres Vermögens dahin bemüheten vnd beflissen / damit solche feldflüchtige Kriegfleuth / widerum vnter das Fähnlein Christi befördere vnd gebracht wurden.

Wann ihn erwan ein Müßiggenger / mit dem er vil Zeit vnnützlich zubringen müst / heimbsüchet / hat er ihn einmal oder zwey / sein frölich vnnnd freundlich empfangen:

gen:

gen: wann er ihn aber zum öffternmal besüchet / vñnd er sahe das kein Frucht darbey / fieng er ihm an eintrueder von dem Tode / oder von dem Jüngstengerichte / oder von der Höllen zureden. Dann er saget / wann er kein Wolges fallen ob solchem Gespräch haben / wurde er bald müd werden / vñnd selbs nicht mehr kommen: Wann er sie ihm aber schmecken vñnd wol eingehen ließ / so wurde es auch ohne geistlichen Frucht vñnd Nutz seiner Seelen nicht abgehen.

Wann einer Geschefft vñnd Händel zuverrichten hat / so soll vñnd müß er ( pfleget er zusagen ) nicht die Geschefft nach ihm / sondern sich nach den Geschefften richten vñnd schicken: Vñd wolt hiemit zuverstehen geben / daß der / so immerdar auff die Zeit / vñd alle Umbstend wartet / vñd die Geschefft nur nach seiner Gelegenheit / vñd nicht nach dem / so die Sach an ihr selbs erfordert / erwegen vñd außsinnen wil / die Sachen nicht wol verrichten werde.

Endlich saget er / ein weiser vñnd bescheidenlicher Menschenfischer vñnd Diener Christi / der sein Netz / vil Seelen zu Christo zuziehen / außgeworffen / soll vñd müß sich gegen meniglichen dermassen verhalten / daß er ( so vil Göttliches Gesatz zulest / vñnd mit Gott seyn kan ) allen Menschen alles werde / vñd ihm die Rechnung mache / daß er nicht allein ihm selbs / sondern vmb Christi Willen / seinen Nicbrüdern vñnd neben Christenmenschen lebet vñd dienen soll.

Jedoch soll aber neben dem allem / einer der sich Christo dem Herren vil Seelen zugewinnen vñnterfahet / ganz wol zugemüt / vñd / wann er auff seiner Seiten / die Seelen zu ihrem Heil zubefördern / das sein gethan ( die Sach gerath dann gleich wie sie wöll ) nicht allein zufriden / sondern auch getröst vñd frölich seyn / vñd keins wegs trawrig noch Kleinmütig werden / im Zahl schon der Kranck / vñnd

p. Cor. 9.  
a. Cor. 5.

umb den er sich / ihne gesunde zumachen angenommen / in  
seiner Kranckheit blib / vnd in seinem gewöhnlichen Ges  
brechen verharrete / sha die Erznei ganz vnd gar auß  
schlüge / also das er hierinn ein Exempel von den lieben  
Engeln / die vns bewahren vnd behüten (dann eben dis  
Exempel pfleget Ignatius auch zubrauchen) nemen:  
Welche die / so ihnen von Gott zubewahren vntergeben  
seyn / erinnern vnd ermahnen / beschützen vnd beschirmen /  
regieren / erleuchten / fortreiben / vnd zu allem Gütten los  
cken vnd reizen. Da sich die aber / ihres freyen Willens miß  
brauchen / vnd sich vngheorsam / halßstarrig vnd wider  
spennig erweisen / trawren oder betrüben sie sich darumb  
nicht / leyden darumb weder Pein noch Schmerzen / ver  
lieren auch an ihrer Seligkeit / darinn sie Gottes Anges  
icht sehen vnd genießen / das wenigist nicht / sondern sa  
gen (wie wir bey Hieremia haben) wir habē Babyloniam Hier. 51.  
geerzneyet / vnd sie ist nicht gesunde worden / last vns zu  
letzt ihrer müßig gehen / weil wir se das vnser gethan / vnd  
an vns nichts erwinden lassen.

Dise vnd dergleichen Lehr vnd Vnterweisung gab Ig  
natius seinen Söhnen / wann er sie / nach dem allerhöst  
lichsten Gewin der Seelen / auff die geistliche Messen oder  
Farmerck auffschicket / dieer doch vil krefftiger vnd kler  
licher mit der That vñ vblischen Wercken / dann mit Wor  
ten vnterwiß vnd abrichtet: Dann er seinen Jüngern  
(wie man von dem heiligen Gregorio Nazianzeno list) Ruff. Hist.  
Ecccl. lib. 11.  
cap. 9.  
nie nichts gebott noch aufferleget / das er nicht zuuor selbs  
gethan hette. Vnd wiewol er nun mit einer sehr hohen vnd  
fürtrefflichen Weisheit begabt / pfleget er doch zusagen /  
das die / so in geistlichen vñ Götlichen Sachē gar zu klüg  
seyn wöller / selten etwas groß vnd wichtiges ansahen  
vnd verrichten. Dann der so gar gnauh auff alle vorste  
hende Beschwerden sihet / vnd sich vor allen zwey selbaff  
rigen



tigen Fällen / die sich jederzeit begeben vnd zutragen mögen / gar zu ängstiglich besorget / der wirdt sich (saget er) nimmer keiner schweren vnd hochwichtigen Sachen vnterwinden / Darumb dann der weiß Mann sagt: Sey deiner Klügheit Zihl vnd Was. Wie sichs dann inn allweg gebüven wil / das die Tugend / durch welche alle andere Tugenden gemessiget vnnnd geregirt werden müssen / ihr rechttes Zihl vnd Was habe.

Wie fleissig vnd embfig Ignatius / inn Verriichtung seiner einmal angefangnen Händeln vnd Gescheffen / gewesen.

## Das XII. Capitel.

**I**n Abhandlung vnd Verriichtung seiner einmal angefangner Händeln vnnnd Gescheffen / pfleget er einen wunder grossen fleiß vnd sorgfältige Embfigkeit fürzuwenden vnd zugebrauchen. Dann er nicht allein alle Mittel vnnnd Weg / so ihm zu Vollendung seiner vorhabenden Gescheffen / hülfflich vnd dienstlich seyn möchten / ganz fleissig süchet / vnd fürsichtiglich erwöhlet / sondern sich der selbigen auch / nach dem er sie erfunden / vnnnd für tanglich erkennet / mit einem ernstlichen vnnnd krefftigen Nachdruck gebrauchet. Wess er sich einmal vnterwunden / vnd ein Anfang daran gemacht / hat er niemaln berühen / vnnnd noch vil weniger gar stecken lassen / bis ers vollkommenlich verriicht vnd hinaus gebracht: Also das er auch die / so er ihme zu Mitgehülffen erwöhlet / wann er ihnen was befohlen / darinnen sie auch gleichsam Instrument vnd Werkzeug seiner fürhabenden Sachen seyn solten / gar nicht schlefferig seyn / noch ihres Befelds vergessen lassen / sondern sie so offft vnd so ernstlich ermahnet / das sie nach seinem Exempel / eben so embfig vnd fleissig als er haben seyn müssen.